

Torasemid

Ein Schleifendiuretikum soll Wasseransammlungen im Körper ausschwemmen

(Frankfurt, 24.08.2009) Ödeme sind Gewebeschwellungen, die durch Ansammlungen wässriger Flüssigkeit im Körper entstehen. Größere und dauerhafte Wasseransammlungen zeigen zumeist ernste Erkrankungen an. Zu diesen Krankheiten gehört die Herzinsuffizienz: Wegen der starken Verringerung der Pumpfunktion des Herzens staut sich das Blut in den Adern, Flüssigkeit wird aus ihnen ins umgebende Gewebe gepresst und sammelt sich dort.

So genannte Diuretika, zu denen auch der Wirkstoff Torasemid zählt, können den Wassergehalt des Körpers wieder senken. Zudem kann Torasemid die Nieren zur erhöhten Wasserausscheidung anregen. Der Wirkstoff blockiert ein Transporteiweiß – den Natrium-Kalium-Chlorid-Cotransport -, mit dessen Hilfe Mineralien und Wasser aus dem Primärharn zurück gewonnen werden. Die Nierenkörperchen bilden täglich 150 bis 180 Liter Primärharn, von dem etwa 1,5 Liter als Endharn ausgeschieden werden. Die intensivierete Entwässerung mache das Blut „dicker“. Somit kann vermehrt Wasser aus dem Gewebe in die Blutgefäße einströmen. In der Folge können Ödeme zurück gehen, der Blutdruck sinken und das Herz entlastet werden.

Torasemid und mit ihm chemisch verwandte Substanzen werden als Schleifendiuretika bezeichnet, da sie den Natrium-Kalium-Chlorid-Cotransport an einer Stelle hemmen, an der die Nierenkörperchen zu einer Schleife gebogen sind.

Der Wirkstoff wird vor allem angewandt, um Wassereinlagerungen im Gewebe zu beseitigen, die auf einer Herzmuskelschwäche beruhen. Weitere Anwendungsgebiete sind Bluthochdruck und Niereninsuffizienz. Wegen seiner hohen Wirkpotenz darf Torasemid nur unter ärztlicher Aufsicht ein- bzw. abgesetzt werden. Während der Therapie muss der Arzt regelmäßig Kontrolluntersuchungen durchführen. Torasemid wird oft in Kombination mit anderen blutdrucksenkenden Mitteln verabreicht. Da der Wirkstoff relativ lange im Körper verbleibt, eignet er sich indes auch zur Monotherapie.

Der Wirkstoff wurde im Jahr 1992 in den deutschen Markt eingeführt. Seit 2003 gibt es Torasemid-Generika, deren aktueller Marktanteil nach Umsatz den Angaben des unabhängigen Marktforschungsinstituts INSIGHT Health zufolge knapp unter 90% liegt